

eine starke Überalterung der Bevölkerung gegeben sein wird, gewinnt die betriebliche Gesundheitsförderung in diesem Alter in Zukunft auch für Vereine an Bedeutung. Der Wert der Gesundheit steigt in diesem Lebensalter weiter. Das bedeutet, dass die Bereitschaft, mehr Geld in Breiten- und Gesundheitssport zu investieren, zunimmt. Somit kristallisiert sich für Vereine und private Anbieter heraus, dass sie einen entsprechend hohen Standard anbieten müssen, aber auch dafür angemessene Kursbeiträge einheben können. Dies ist aber natürlich abhängig vom Einkommen differenziert zu betrachten. Im Leistungssport finden weiterhin Aktivitäten mit SeniorInnen- und Mastersbewertungen statt. Es werden nationale und internationale Wettbewerbe und Veranstaltungen durchgeführt. Der Partizipationscharakter ist noch relativ hoch, da in diesem Alter die körperlichen Voraussetzungen zu einem hohen Prozentsatz gegeben sind.

Maßnahmen:

- Nachdem dieser Lebenszyklus die letzte Phase einer beruflichen Tätigkeit darstellt, gewinnt der Gedanke, fit und gesund zu bleiben, auch unter Berücksichtigung des Eintritts in die Pension an Bedeutung – entweder aktiv und/oder als FunktionärIn.
- Bewegung/Sport ist ein wichtiges Instrument, um das Leben länger unabhängig und attraktiv gestalten zu können. Diese Tatsache sollte im Bewegungsangebot von Vereinen kommuniziert und entsprechend thematisiert werden.

9. Lebenszyklus (66 – 80 Jahre):

In diesem Lebenszyklus dominiert der Gesundheitssport. Auch wenn sich die Bewegungsangebote zunehmend der jeweiligen Altersgruppe anpassen, kann man davon ausgehen, dass selbst bis ins hohe Alter Sport und Bewegung möglich sind. Der Leistungsvergleich und Wettkampfgedanke wird durch Lebensqualität erhaltende Bewegungsaufgaben ersetzt. Die Individualisierung weicht wieder mehr dem Gruppenverhalten, zunehmend ist man für organisierte Aktivitäten dank-

bar. Der Leistungssport erreicht gegen Ende dieser Lebensphase eine vernachlässigbare Größe. Sportvereine und Seniorenverbände decken einen großen Teil des Angebotes ab. Die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Sportangebot nivellieren sich langsam und verblassen zunehmend.

Maßnahme:

- Gleichwertig mit dem Bewegungsangebot ist in diesem Lebenszyklus das Bedürfnis nach Gemeinschaft zu sehen. Aktivitäten, die Geselligkeit und Sport kombinieren, sind zu forcieren. Eine entsprechende Zusammenarbeit von Sportvereinen und Pensionistenverbänden soll angestrebt werden. Ein Angebot in unmittelbarer Wohnumgebung gewinnt zunehmend an Bedeutung.

10. Lebenszyklus (81+ Jahre)

In diesem Alter ist sind der Breiten- und Gesundheitssport als auch und vor allem der Leistungssport eine immer kleiner werdende Größe im Alltag. Die Bewältigung des Lebensalltages ist Herausforderung genug, man profitiert mehr oder weniger von dem bis dahin unternommenen Bewegungstraining. Der Aktionsradius der Personen wird immer kleiner, bis er schließlich auf den eigenen Wohnraum beschränkt ist.

Geschlechtsspezifische Unterschiede sind vernachlässigbar. Medizinisch-therapeutische Maßnahmen gewinnen anstelle von präventiven Maßnahmen an Bedeutung.

Ergebnisse Workshops

„Sport & Frauen“

» *„Über einen humorvollen,
wertschätzenden Umgang
im Sport gemeinsam
mehr erleben!“* «

Grundsatzstatement zum Workshop „Sport & Frauen“

Im 21. Jahrhundert muss die Gleichstellung von Frauen im Sport auch in der Gesellschaft verankert sein. Dafür sind ein Umdenken und ein Aufweichen von veralteten Strukturen und Traditionen, vor allem in ländlichen Regionen, notwendig. Das Schaffen frauenspezifischer Sportprogramme in den Städten und Gemeinden, das Achten auf adäquate Infrastruktur für Frauen, speziell bei Sportstätten, sowie das Anheben finanzieller Rahmenbedingungen im Frauensport sind unbedingt zu verbessern. Eine wesentliche Rolle dabei spielen auch die Medien, da sie durch eine erhöhte sportliche Berichterstattung über Frauen im Sport wichtige Vorbilder gerade für die Jugend schaffen können. Eine Sensibilisierung für einen „geschlechterspezifischen“ Zugang im Sport ist daher unverzichtbar.

Zitate:

*Meine Erkenntnis auch bei diesem Thema:
Bildung, mehr Bildung für ALLE
Menschen unserer Gesellschaft –
darauf schauen von „klein auf“!
Barrierefreie (Sport-) Bildung für ALLE!*

Dr.ⁱⁿ Silvia Renhart

Abteilung 6 Gesellschaft und Diversität

Es braucht Familie, Bildung, Idole im Frauensport, gesellschaftliche Akzeptanz und gesellschaftspolitische Anreize, um das Bild „Frauen & Sport“ positiv zu verändern!

Mag. Christof Kröpfel

Abteilung 12 - Sport

Sport und Bewegung müssen sich als Bildungsauftrag in sämtlichen Lehrplänen wiederfinden!

Fritz Fleischmann

SV Trieben

*Über die Jugend und mit den Frauen zum Erfolg! Gemeinsam statt einsam!
Weltfrauentag – Was ist ein Tag im Vergleich zu vielen Tagen mit Frauen – auch im Sport und in den Medien!*

Obfrau Margret Kraischek

Neuberg Highlanders

Qualitative Bewegung für Geist und Körper, Spaß, Freude und Leistung!

Mag. Wolfgang Fischer

Mitarbeiter des Landessportreferats

Der Stellenwert des Frauensports in einer Gesellschaft ist Ausdruck des Entwicklungsgrades einer modernen, gleichberechtigten Gesellschaft.

Präs. Hermann Filipic

Steirischer Eislaufverband



Iraschko, Kraischek, Renhart, Kröpfel, Kahapka, Abraham (v. l.)
hockend: Fleischmann, Filipic, Herker, Bertha, Fischer

Körpergefühl, Selbstbewusstsein, Verantwortung für sich und den eigenen Körper, Teamfähigkeit, Selbstverständnis erlernen Mädchen am leichtesten bei Sport und Bewegung: „Charakterbildende Komponente des Sports.“

Vors. Jördis Kahapka

Steirischer Landesverband für Frisbee-Sport

Bewegung als Lebensstil

Bewegendes Erleben = Frauen erleben Bewegendes (selbst etwas bewirken können, wirksam sein zu können, etwas verändern) Durch Sport als Wirtschaftsfaktor verliert die Bewegung die ursprüngliche Bedeutung.

Sigrid Bertha

Steirischer Landesverband für Frisbee-Sport

Die Vielfalt im Sport wird die Bewegungswiese erblühen lassen!

Präs. Stefan Herker

Sportunion Steiermark

Im aktiven Sport und auf der Organisationsebene sollen Frauen und Männer zu gleichen Teilen vertreten sein!

Mag. Günter Abraham

ehemals Abteilung 12 - Sport



Iraschko, Siegl, Wilding, Erlsbacher, Peinhaupt, Kampus, Kanhäuser
Abraham, Abl (v. l.) hockend: Kröpfl, Herker

„Sport & Gemeinden/Sportstätten“

Um Sport als wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen zu können, sind regionale Schwerpunkte zu setzen, ist Infrastruktur dem Bedarf anzupassen und müssen geeignete Bewegungsräume geschaffen werden.

Grundsatzstatement zum Workshop „Sport & Gemeinden/Sportstätten“

Städte und Gemeinden sind Partnerinnen des organisierten Sports. Um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein, bedarf es jedoch einer klaren Priorisierung des Sportstättenbaus in der Steiermark, da multifunktionale Sportstätten nicht überall errichtet werden können. Es muss daher stets der tatsächliche Bedarf erhoben und auf eine regionale Schwerpunktsetzung Bedacht genommen werden. Vorrang vor dem Neubau sollten der Umbau sowie eine bedarfsgerechte Sanierung von Sportstätten haben. Erstrebenswert wäre aber grundsätzlich die „Sportstätte Natur“. Sport in den Kommunen und Städten ist ohne das unbezahlbare Engagement vieler ehrenamtlicher Personen in den Vereinen vor Ort undenkbar. Eine gezielte Förderung des Ehrenamtes ist daher notwendig, um auch künftige Generationen für den Sport zu begeistern.

Zitate:

Ich bin ein Fan der „Sportstätte Natur“.

Bgm. Heinz Wilding

Gemeinde Hohentauern

Das Zusammenspiel von Politik, Gemeinde und vor allem den Sportvereinen ist mir ein besonderes Anliegen. Nur so können

wir die zukünftigen Generationen wieder vermehrt zum Sport bringen.

GR Peter Erlsbacher
Gemeinde Bruck/Mur

Wir müssen (auch) das sportliche Ehrenamt verstärkt fördern, um dadurch unseren Vereinen eine gesicherte Zukunft zu ermöglichen!

Bgm. Mario Abl
Gemeinde Trofaiach

Zeitgemäße Sportstätten schaffen und qualifizierte Betreuung für unsere Jugend fördern.

Mag. Gerhard Peinhaupt
Leiter Sportamt Stadt Graz

Bewegung und Sport ist eine kommunale Verpflichtung und soll sowohl finanziell als auch baulich und organisatorisch unterstützt werden (z.B. Beratung durch ÖISS).

SC Mag. Theodor Siegl
Leiter der Sektion II (Berufsbildendes Schulwesen), BMUKK

„Sport & Wirtschaft/Tourismus“

» Wenn Träume wahr werden,
entwickeln sich Sport,
Tourismus und Wirtschaft
zu einer starken Einheit! «

Grundsatzstatement zum Workshop „Sport & Wirtschaft/Tourismus“

Viel zu oft wird das Wertschöpfungspotenzial der Faktoren „Wirtschaft und Sport“ bzw. „Tourismus und Sport“ unterschätzt. Vor allem im Segment des Spitzensports sind sportliche Ereignisse fast schon ausschließlich wirtschaftliche Ereignisse. Der Wirtschaftsfaktor Sport im Handel profitiert von



Jauk, Poppe, Iraschko, Schrittwieser, Schmidhofer, Kleissner, Scherz, Grogl, Kröpfl, Steininger, Abraham, Pildner-Steinburg (v. l.)

erfolgreichen steirischen SpitzensportlerInnen, die als nachahmungswerte Idole für den Breitensport dienen. Um sich den zukünftigen Herausforderungen bestmöglich stellen zu können, muss man daher auch die Leistbarkeit mancher Sportarten, die Rolle des Ehrenamts im Spitzensport, die Vielzahl an Projekten und Konzepten, etc. überdenken, weil man es den zukünftigen Generationen schuldig ist.

Zitate:

Vergessen wir bitte die Breite nicht, der Handel braucht sie, 60% betreiben keinen Sport!

Harald Scherz
Sport Scherz, Wörschach

Sportlich, steirisch, professionell!

Mag. Hans Grogl
WSV Schladming

Die Steiermark gezielt bewegen, erfüllt das Land mit Leben!

Mag. Gerhard Poppe

*Sport ist die wichtigste Nebensache
der Welt! Nein!*

*Wirtschaftlich gesehen ist Sport
eine Hauptsache!*

Dr.ⁱⁿ Anna Kleissner

SportsEconAustria, Institut für Sportökonomie

*Sportartspezifische Standorte mit Potenzial
& Tradition fordern & fördern!*

*Hohe Ansprüche definieren, offen
kommunizieren & neue steirische
Wege entwickeln!*

Michael Schrittwieser

Ece bulls Kapfenberg

*Sport ist wie Kultur und Wirtschaft
ein wesentlicher Teil unserer sozialen
Gesellschaft.*

*Wir haben die Pflicht, diesen für die Zu-
kunft unserer Kinder zu erhalten!*

KR Mag. Jochen Pildner-Steinburg

Graz 99ers

*Mehr Bewegungsangebote in Kindergärten
und Volksschulen sind die entscheidende
Basis für Breiten- wie auch Spitzensport!*

Mag. Günther Steininger

Steiermark Tourismus

*Wie alt Sie werden hängt auch davon ab,
wie viel Sport Sie betreiben!*

Präs. Christian Jauk

SK Sturm Graz

*Mehr Sport, mehr Bewegung =
mehr Gesundheit!*

GF Karl Schmidhofer

Murtal Seilbahnen Betriebs GmbH

„Sport & Bildung“

*Bildung, Sport und Bewegung
brauchen Kommunikation,
Vernetzung und Raum!*

Grundsatzstatement zum Workshop

„Sport & Bildung“

Den Bildungseinrichtungen Kindergarten und Schule fällt im Hinblick auf die Entwicklung eines nachhaltigen Sport- und Bewegungsbewusstseins eine entscheidende Rolle zu. Die Entwicklung koordinativer und motorischer Fertigkeiten erfolgt im Wesentlichen in den ersten zehn Lebensjahren. Darüber hinaus kann die Freude und Lust an Bewegung im sozialen Umfeld einer Gruppe/Klasse leichter entwickelt werden. Auf entsprechende Bewegungs- und Sportaffinität und eine qualitativ hoch stehende Ausbildung von Lehrpersonen dieser Altersklassen ist daher ein erhöhtes Augenmerk zu lenken. Die sportliche Aktivität in Vereinen ist durch offenere Gestaltung der Zusammenarbeit von Schule und Verein zu fördern. Damit einhergehend sind Bewegungsräume in Kindergärten und Schulen weiterzuentwickeln.



Iraschko, Kröpfl, Titze, Riegler, Messner, Horn, Müller, Frühwirth,
Abraham (v. l.) hockend: Fischer, Erlitz-Lanegger, Herker

Zitate:

Sport sollte ein wichtiger Teil eines gelungenen Lebens sein!

Dir. Josef Müller
BG/BORG HIB Liebenau

Der „Trainer“, ein Sammelbegriff für alle am Training beteiligten Experten, soll als Übungsleiter über die LSO- Ausbildung bzw. als staatlich geprüfter Instruktor, Trainer und Diplomtrainer über die BSPA-Ausbildungen in den entsprechenden Trainingsstufen eingesetzt werden.

Mag. Wolfgang Frühwirth
Bundessportakademie Graz (BSPA Graz)

Sport und Bildung bewegen! Nicht nur als Unterrichtsfach, sondern auch als Lebenseinstellung!

Rektorin Dir.ⁱⁿ Elgrid Messner
Pädagogische Hochschule Steiermark

Sport hat viele Sinndimensionen, nicht nur Leistung oder Gesundheit.

Er ist ein wesentlicher Bildungsfaktor: Nicht nur Erziehung zum Sport, auch Erziehung durch Sport!

Dr.ⁱⁿ Evelyne Erlitz-Lanegger
Pädagogische Hochschule

Sport steht für:

Gesundheit, Physical Education, Toleranz, Freu(n)de, Selbstvertrauen.

Mag.^a Eva Riegler
ehemals Büro LR Mag. Michael Schickhofer

Meine Vision für 2025 ist:

Jedes Kind betreibt in der Schule und im Verein und in der Freizeit Sport!

Mag.^a Christa Horn
Landesschulrat für Steiermark

Bewegung – Bewegungskompetenz – Reflexion über Bewegungssituationen – Aufbau und Beibehaltung eines beweglichen Lebensstils:

Um das zu erreichen sind vielfältige Maßnahmen auf persönlicher Ebene, in Bezug auf die soziale Norm und die Gestaltung der gebauten Umgebung notwendig.

ao. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sylvia Titze
Institut für Sportwissenschaft,
KF Universität Graz

„Sport & Gesundheit“

*Der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung von Bewegung und Sport ist durch bewegungs-
 freundliche Rahmenbedingungen, Schwerpunktsetzungen und Kompetenzzentren Rechnung zu tragen.*



Iraschko, Fischer, Wallenböck, Halbwegs, Neuhold, Schober, Schagerl, Kogler, Kröpf, Abraham, Herker (v. l.)

Grundsatzstatement zum Workshop

„Sport & Gesundheit“

Bewegung und Sport leisten abseits von Wettkampf und Spitzenleistungen unbestritten einen essentiellen Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit des Einzelnen. Informationsdefizite und Kommunikationsmängel darüber sowie das durch Medien transportierte einseitige Image des Sports konterkarieren bisweilen Anstrengungen zur Änderung des Verhaltens hin zu einem umfassenden Bewegungsbewusstsein. Es bedarf daher eines gesamtgesellschaftlichen Ansatzes unter Federführung der Öffentlichen Hand, eingebettet in ein Netzwerk aus Gebietskörperschaften, Schulen und dem organisierten Sport, ausgestattet mit entsprechenden Mitteln und begleitet von medialer Unterstützung zur Erreichung dieses Zieles.

Zitate:

Gesundheit bekommt man nicht im Handel, sondern durch den Lebenswandel!

(Sebastian Kneipp, 1821 – 1897)

Univ.-Prof. Dr. Peter Schober

Leiter der sportmedizinischen

Untersuchungsstellen des Landes Steiermark

Wir begehen Körperverletzung, wenn wir Kindern nicht vielfältige Möglichkeiten für Bewegung und Sport bieten!

GF Mag. Christian Halbwachs

Fit für Österreich

Das Denken und die Emotionen des Menschen entwickeln sich von Geburt an durch Bewegung!

Dr. Alois Kogler

Leiter der sportpsychologischen Untersuchungsstellen des Landes Steiermark

Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung von Bewegung und Sport muss endlich einen gesambudgetären Niederschlag finden!

Mag. Günter Schagerl

Fonds Gesundes Österreich

Sport ist gesund, Bewegung ist nicht Mord!

Dr. Engelbert Wallenböck

FA für Unfallchirurgie u. Chirurgie, Sportarzt, Sporttraumatologie

Bewegung allen Altersgruppen zugänglich machen – Rahmenbedingungen für ein bewegtes Leben schaffen!

Dr.ⁱⁿ Christine Neuhold

Styria Vitalis

„Sport & Menschen mit Behinderung“

Sportliche Barrierefreiheit und Solidarität beginnen im Kopf!

» *Durch Vernetzung, Betreuung* «
und Hilfestellung erreichen wir mit der Sportstrategie 2025 die Inklusion!

Grundsatzstatement zum Workshop

„Sport & Menschen mit Behinderung“:

Die Achtung des Anderen ist eines der Prinzipien im Sport. Ein Prinzip, das gerade im Umgang mit Menschen mit Behinderung eine besondere Bedeutung erfährt. Barrieren unterschiedlichster Art behindern noch die Integration bzw. in der Folge die Weiterentwicklung zur Inklusion behinderter Menschen in unsere Sporteinrichtungen und unseren Sportalltag. Fehlendes Know-how bei Lehrpersonen und ÜbungsleiterInnen, nicht ausreichende Infrastruktur (Barrierefreiheit) und vorhandene „Berührungsgänge“ müssen hier angeführt werden. Der Wert des Sports (nicht nur des Wettkampfsports) für behinderte Menschen ist ihnen selbst, ihrem familiären Umfeld und den sportorientierten Institutionen stärker zu kommunizieren. Die Entwicklung entsprechender Angebote kann nur in einem funktionierenden Netzwerk aller Beteiligten gelingen.

Zitate:

Sport ist Therapie!

Pepo Puch

Behindertensportler

Die Gesellschaft der Steiermark ist vielfältig – wenn der organisierte Sport diese Vielfalt nicht widerspiegelt, verliert er den Anspruch, sich Breitensport nennen zu dürfen!

Thomas Jäger

Caritas

Sportperspektivische Betreuung in der Entwicklungsphase (Kindheit, Jugend, akute Phase,...), damit alle ihre sportlichen Herausforderungen in Angriff nehmen können und davon im gesellschaftlichen, täglichen Leben profitieren!

Thomas Frühwirth

Behindertensportler

Der Breitensport wird erst mit der Einbeziehung von Integration und Inklusion seinem Namen gerecht.

Präs. Stefan Herker

Sportunion Steiermark

Jeder Lehrer, (Sport-)Arzt, Trainer sollte zum Talentescout auch für Menschen mit Behinderung werden, wobei ihm unterstützend Kompetenzzentren zur Verfügung stehen sollen.

Sport muss in erster Linie der Gesundheit und der Freude dienen und in zweiter Linie auch der Leistung.

Präs. Herbert Rohrer

Steirischer Behindertensportverband

Die Basis für das Gelingen einer guten Sportstrategie 2025 ist eine gute Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten. Ich habe das Gefühl, dass ein guter Start



Kröll, Angelini, Jäger, Abraham, Frühwirth, Rohrer, Kröpf, Wöhler, Iraschko, Puch, Herker (v. l.)

gelingen ist und hoffe, dass aus den vielen Beilagen eine gute „Suppe“ gelingt.

Mag. Michael Wöhler

Rehazentrum Tobelbad, Leiter sportlicher Bereich

Durch den Sport selbstbesinnter werden, langfristig am Arbeitsplatz bestehen, Freizeit sinnvoller gestalten ohne jemanden auszugrenzen im Sinne von „Training for life“.

Marc Angelini

Nationaldirektor Special Olympics Österreich

Sport als Qualität des Lebens erfordert Fairness, Anstrengung und Ausdauer. Sport ist für Menschen mit Behinderungen enorm wichtig für Anerkennung und Stärkung des Selbstwertes. Sport fordert die Achtung des „Anderen“ im Sinne des olympischen Gedankens. Special Olympics ist ein Programm für Menschen mit mentaler Beeinträchtigung in aller Welt. Österreich ist in dieser menschlichen Bewegung gut verankert und wird 2017 die Weltmeisterspiele in Graz und Schladming als „Herzschlag“ für die Welt veranstalten.

Präs. Hermann Kröll

Special Olympics Österreich